

Lehrplanbezug der Einheit in Ethik/ Praktischer Philosophie

Fake News: Erkennung, Strategien und Umgang am Beispiel von ‚Get Bad News‘

Didaktische/Methodische Hinweise (Ausgangspunkt M-Niveau)

Inhalte und Kompetenzen, die in der Fächergruppe Ethik, Praktische Philosophie, Werte und Normen und LER vermittelt werden, lassen sich auch mithilfe von Computerspielen vermitteln. Die vorliegende Unterrichtseinheit stellt hierfür ein Beispiel dar. Anhand des Spiels ‚Get Bad News‘ wird das Thema Fake News erarbeitet. Im Folgenden werden Bezüge zum Lernplan, Differenzierungsmöglichkeiten sowie didaktische und methodische Hinweise vorgestellt.

Bezug zu den Lehrinhalten

Der Kernlehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach Praktische Philosophie differenziert sieben Fragenkreise, denen drei didaktische Perspektiven (personale Perspektive, gesellschaftliche Perspektive, Ideen-Perspektive)¹ zugrunde liegen. Die dargestellte Unterrichtseinheit spricht alle drei didaktischen Perspektiven an und widmet sich dabei sowohl für die Klassenstufen 7-8 von Haupt-, Real- und Gesamtschule als auch 7-9 des Gymnasiums dem Fragenkreis 6:

Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ‚Wahr‘ und ‚falsch‘
- Virtualität und Schein²

Bezug zu den Kompetenzen

Hinsichtlich der zu erwartenden Kompetenzen aus der Jahrgangsstufe 8 wird eine Stärkung in den folgenden Bereichen angestrebt:

Für Haupt-, Real- und Gesamtschulen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein.
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse.
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein.

¹ Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Praktische Philosophie, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/5017_Praktische_Philosophie_Sek.I.pdf, S. 11.

² Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Praktische Philosophie, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/5017_Praktische_Philosophie_Sek.I.pdf, S. 23 und S. 33.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente.
- setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten.

Für Gymnasien

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.

Methodische Hinweise

Im Zentrum der Einheit steht das Browserspiel ‚Get Bad News‘. Um den Schülerinnen und Schülern den Umgang mit diesem Spiel zu erleichtern, ist den Spielphasen eine allgemeine Einführung in das Thema Fake News vorangestellt, in der die Schülerinnen und Schüler u. a. mit ersten Beispielen für Fake News konfrontiert werden.

Das Spielen des Spiels ist in mehrere kürzere Phasen gegliedert, die von Reflexionen unterbrochen sind. In diesen Reflexionsphasen ist es wichtig, die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit dem Spiel anzusprechen und auf diese Weise zu einer rezipierenden Haltung zu gelangen. Die Spielphase wird dementsprechend durch einen Arbeitsauftrag strukturiert, der die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, von Zeit zu Zeit innezuhalten und ihr Spielerleben zu notieren.

Die Podiumsdiskussion am Ende stellt eine anspruchsvolle Methode dar. Je nachdem, wie bekannt die Schülerinnen und Schüler mit dieser Methode sind, kann es ihnen schwerfallen, sich zielgerichtet auf die Diskussion vorzubereiten und sie konstruktiv durchzuführen. Während der Vorbereitungsphase sollte die Lehrkraft sicherstellen, dass die einzelnen Gruppen Argumente mit Begründungen für die jeweilige Position sammeln und Hilfestellungen geben. Stärkere Gruppen sollten dazu angehalten werden, auch die Position der anderen Diskussionsteilnehmer und die jeweiligen Argumente zu antizipieren. Vor der Podiumsdiskussion sollte die Lehrkraft die Bedeutung der Beobachtungsaufgaben betonen, damit sich die beobachtenden Schülerinnen und Schüler auch im Anschluss an der Reflexion beteiligen können.

Differenzierungsmöglichkeiten³

Die Materialien sind in Teilen entsprechend der Niveaustufen gegliedert. Es gibt eine Variante für das gymnasiale Niveau (E) und eine Variante für die Schulformen Haupt-, Real- und Gesamtschule (M/G). Die Materialien für das Gymnasium sind etwas komplexer und verlangen von den Schülerinnen und Schülern mehr Abstraktionsschritte. Auch die Podiumsdiskussion zum Abschluss findet für das nicht-gymnasiale Niveau mit weniger Teilnehmenden und für einen kürzeren Zeitraum statt.

Sollten einige Schülerinnen und Schüler bereits schneller als erwartet mit dem Durchspielen des Spiels fertig sein, können diese einen zweiten Durchlauf starten, in welchem sie versuchen, eine noch höhere Reichweite als beim ersten Mal zu erreichen. Die Erfahrungen dieser Schülerinnen und Schüler können in den folgenden Reflexionsphasen gewinnbringend eingebracht werden, da sie nun gewissermaßen Experten für die erfolgreiche Verbreitung von Fake News sind.

³ Für Förderschulen werden individuelle Differenzierungsmaßnahmen getroffen und die Niveaustufe festgelegt.